

Die Meinung des Parteisekretärs der Maxhütte zur Arbeit des Agitatorenkollektivs

In letzter Zeit schrieben verschiedene Genossen im „Neuen Weg“ über Aufgaben und Arbeitsweise der Agitationskommissionen bei den Bezirks- und Kreisleitungen. Dabei warfen sie auch die Frage auf, welche Unterstützung besonders den Grundorganisationen gegeben werden könne.

Bei der Verwirklichung des ZK-Beschlusses zur Festigung der Partei- durch die Aufnahme von 50 000 Produktionsarbeitern ist es zu vielen lehrreichen Aussprachen mit Parteimitgliedern und Parteilosern gekommen, die uns veranlassen sollten, unsere politische Arbeit unter den Massen kritisch zu überprüfen. Das ist um so notwendiger, als der Beschluß des Zentralkomitees gerade darauf hienzielt, unsere politische Verbindung mit der Mehrheit der Arbeiterklasse zu festigen und nicht irgendein „Soll“ zu erfüllen. Den gleichen Aufgaben dient, wenn auch mit den ihr eigenen Besonderheiten, unsere ständige Agitation.

Seit Jahren bemühen wir uns, durch Bildung von Agitatorenkollektivs in den Grundorganisationen der Agitation — vor allem der mündlichen Agitation als der Hauptmethode — feste Gestalt und Beständigkeit zu verleihen. Ich verate kein Geheimnis, wenn ich sage, daß wir, abgesehen von Einzelbeispielen, dabei keine grundlegenden Fortschritte erzielt haben. In den meisten Grundorganisationen ist es lediglich von Zeit zu Zeit zu „Neubildungen“ und zur „Reorganisation“ der Agitatorenkollektivs gekommen. Die Hauptfrage, um die es meiner Meinung nach geht, nämlich wie die Grundorganisation mit jedem Parteimitglied und mit den parteilosen Werktätigen in ihrem Bereich arbeitet, diese Frage ist trotz der Beschlüsse nicht im erforderlichen Maße gelöst worden.

Es geht mir nicht um eine einfache, organisatorische Umstellung der Tätigkeit mit den Agitatorenkollektivs, denn sicher sind es ernste und große Probleme unserer politischen Massenarbeit, die damit Zusammenhängen. Ich will auf einige Dinge aufmerksam machen, die täglich in der praktischen Parteiarbeit auftauchen. Zunächst handelt es sich um die Frage: Wer ist tatsächlich Agitator bzw. wer könnte als Agitator ausgewählt werden, und was kann dieser Genosse wirklich an Überzeugung leisten? Täglich gibt es im Betrieb oder in der Betriebsabteilung hundertfältig verschiedene Fragen. Sie betreffen die internationale Lage oder die Lage in Westdeutschland, sie betreffen Dinge, die mit unserem Außenhandel oder dem Lebensstandard innerhalb des Landes Zusammenhängen, Angelegenheiten des Wohnungswesens, die Planerfüllung, die Anwendung unserer demokratischen Gesetzlichkeit und anderes mehr. Nach meinen Erfahrungen kommt es in den meisten Grundorganisationen der Betriebe nur selten vor, daß außer dem Sekretär und einigen Leitungsmittgliedern auch noch ein ganzes Agitatorenkollektiv auf diese Fragen einigermaßen befriedigend antworten könnte.

Man könnte dem entgegenhalten, daß die Parteileitungen zumindestens in den Großbetrieben, in denen es wie bei uns 25, 30 oder noch mehr Abteilungs-parteiorganisationen mit den Rechten einer Grundorganisation gibt, den Agitatoren durch die Betriebszeitung, den Funk, das Kabinett und in Seminaren ausreichende Hilfe geben müssen. Sicherlich ist das eine gute Absicht, aber das Leben zeigt, daß die Aufgabe damit durchaus noch nicht gelöst ist bzw. bisher jedenfalls noch nicht gelöst werden konnte. Ich meine deshalb, daß ein festes,